

## Allgemeines zum Rapsanbau

Raps ist neben Qualitätsweizen, Braugerste und Silomais wirtschaftlich gesehen eine sehr interessante Kultur. Aber nicht nur durch seine Wirtschaftlichkeit kann der Raps punkten, sondern auch durch seinen ausgezeichneten Vorfruchtwert. Winterweizen oder Wintergerste nach Raps zeigen in der Regel höhere Erträge als nach Getreide oder Mais. Zudem lockert er den Boden, aktiviert den Nährstoffkreislauf und kann mögliche Arbeitsspitzen im März / April auf den Ackerflächen brechen, da etliche Arbeitsgänge im Winterraps bereits im Spätsommer oder Herbst erledigt werden. Beim Anbau sollten lediglich lange Fruchtfolgen eingehalten werden, da Raps frühestens nach 4 - 7 Jahren wieder auf der gleichen Fläche stehen sollte. Dies erleichtert die Bekämpfung von Pilzkrankheiten und Schädlingen deutlich.

Der Anbau gelingt, wenn der Raps ortsspezifisch früh gedrillt wird und die ausgesäten Körner gleichmäßig auflaufen. Raps sollte auf jeden Fall vor einem vorausgesagten Regen eingesät werden, damit er die ersten Regentropfen sofort nutzen kann.

Ortsspezifisch früh heißt für den Luxemburger Norden, dass die Winterrapsaussaat gerne um den 10. August beginnen kann und um den 25. August abgeschlossen sein sollte. Im Osten, genauer an der Mosel und Untersauer sollte etwa eine Woche später mit der Saat begonnen werden. Im September sollte jedoch kein Raps mehr gedrillt werden. Im Zentrum und Süden sollte Winterraps zwischen dem 15. und 25. August im Boden sein. Ein großer Feind einer frühen Saat ist der Ausfallraps auf einer nahegelegenen Parzelle. Jeder sollte seinen Ausfallraps schnellstmöglich einarbeiten, da dieser sonst zu einer grünen Brücke für Schädlinge und Phoma werden kann!

Vor allem wichtig in Wasserschutzgebieten: Vermeiden Sie etwa 15 Tage vor der Saat vom Raps jegliche Bodenbearbeitung. Verringern Sie die Bodenbearbeitungen für die Rapsaussaat auf ein Minimum. Vorhandene Getreidestoppel sollten schnellst möglich nach dem Mähdrescher sehr flach eingearbeitet werden (falls möglich vor einem Regen). Verzichten Sie vor der Rapsaat auf eine tiefe Lockerung des Bodens. Die Jugendentwicklung des Rapses hängt eher vom Saattermin als von der Lockerung des Bodens ab. Ein wichtiger Arbeitsgang vor der Rapsaussaat ist die Rückverfestigung des Bodens (z.B. Walzen). Dadurch verkleinern sich die Hohlräume für Schnecken; Ausfallgetreide und andere Unkräuter können auflaufen und bei der Saat wieder zerstört werden.

Auf Böden mit intaktem Gefüge / Krümelstruktur ist auch eine Direktsaat möglich. So gelangt weniger Sauerstoff in den Boden, die Mineralisation des Reststickstoffs erstreckt sich über eine längere Zeitspanne und die Keimruhe von Unkräutern wird weniger unterbrochen. Je weniger der Boden bearbeitet wird, umso früher sollte gedrillt werden.

Beachten Sie bei der Sortenwahl unbedingt die Eigenschaften der Sorte. Generell hat eine Liniensorte eine langsamere Jugendentwicklung als eine Hybridsorte. Für die frühen Saattermine sollte also eher eine Liniensorte gewählt werden, wogegen in der letzten Augustwoche eher auf eine Hybridsorte zurückgegriffen werden sollte.

Zu dicht gesäter Raps lässt sich im Folgejahr schlecht führen. Er bildet zwar viel Blattmasse, jedoch wenig Ertrag. Es sollten 20 – 35 Rapspflanzen auflaufen, daher empfehlen wir eine Aussaatstärke von 40 bis 55 keimfähigen Körnern pro Quadratmeter (bei einer Direktsaat + 40%). Das Rapskorn sollte keinesfalls tiefer als 2 cm in die Erde gelegt werden, da ansonsten der gleichmäßige Feldaufgang nicht gewährleistet

ist. Die Feuchte die durch die Kapillarwirkung aus der unteren Bodenschicht aufsteigt (der Boden wurde flach bearbeitet und gerollt) und der Regen nach der Saat (Sie haben vor dem Regen gedrillt) sollten für einen gleichmäßigen Feldaufgang ausreichen.

Sobald der Raps gedrillt ist, sollte Schneckenkorn gestreut werden. Die meisten Molluskizide dürfen mit 3 kg (Schnecken-Linsen) bis 7 kg (Arionex Granulé) pro ha gestreut werden. Schneckenkorn sollte vor dem Auflaufen der Unkräuter gestreut werden, dann ist auch bei trockenem Wetter der Wirkungsgrad größer, und je nach Witterung keine zweite Applikation notwendig. Schnecken sind immer auf dem Acker anwesend. Bei Trockenheit verkapseln Nacktschnecken sich in einer Schleimhülle. Sobald die Witterung feuchter wird, werden sie aktiv. Mit Bodenbearbeitungsgeräten vernichten Sie keine Schnecken, sondern heben die Gelege an die Oberfläche, wo sie austrocknen können. Die Präsenz der Schnecken kann durch das Auslegen von einem Sack auf der Parzelle kontrolliert werden.

Idealerweise sollte der Raps bis zum 20. September (bis 1 Woche später) das 4-Blatt-Stadium erreicht haben. Er ist dann widerstandsfähiger gegen Schädlinge und kann eher mit einem Nachauflauf-Herbizid unkrautfrei gehalten werden. Sollte dieses Entwicklungsstadium in der letzten Kalenderwoche September nur annähernd erreicht sein, sollte 100 – 150 kg Kalkammonsalpeter (KAS) gedüngt werden. Ist dieses Stadium zum 20. September gut erreicht, kann ein Wachstumsregler zum Einsatz kommen. Die Wachstumsregler-Applikationen im Herbst bringen bessere Wirkungsgrade als die Anwendungen im Frühjahr. Beim Festlegen der Aufwandmengen sind wir gerne behilflich.

Für die Unkrautbekämpfung im Raps steht seit vergangenem Herbst ein Nachauflaufwirkstoff zur Verfügung. In einem späteren Artikel kommen wir ausschließlich auf die Unkrautbekämpfung im Raps zu sprechen.

In Luxemburg stellt die Ackerbauverwaltung den Landwirten einen kostenlosen Warndienst zur Verfügung. Sie sollten nicht verpassen die Sentinelle-Berichte regelmäßig zu lesen. Die Sentinelle-Berichte werden auch auf der Internet- und Facebook-Seite der Landwirtschaftskammer veröffentlicht. Bei Fragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Innerhalb der Wasserschutzzonen stehen wird für Feldbegehungen zur Verfügung, außerhalb dieser Zonen müssen Sie, wenn Sie Feldbegehungen wünschen, zu einem Selbstkostenpreis von 280€ (die Begehungen sind begrenzt) pro Jahr das Modul N° 9 „Ackerkulturen“ aktivieren.

LWK jetzt auch auf Facebook unter  
„Landwirtschaftskammer Luxemburg“  
und im Internet unter [www.lwk.lu](http://www.lwk.lu)



Die Pflanzenbauberatung der Landwirtschaftskammer